

Segeltörn 28.9.12-5.10.12

Freitag 28.10.21

Mit dem Auto von Dortmund über Recklinghausen nach Neuhof, 604km

Ab 04.00 Uhr in Do, Boot angehängt. Als das Gespann draußen vor der Halle so im Dunkeln vor dem Vollmond steht habe ich das Gefühl wieder eine besondere Woche erleben zu dürfen. Weiter nach Norden. In HH ist ein LKW umgekippt, Stau. NDR2 sagt eine Umleitung an die zu spät von der A1 abführt. Der Stau ist noch davor. Nach etwa 8 h komme ich in Neuhof an. Große Überraschung. Ein gepflegter kleiner Yachthafen mit netten Mitarbeitern. Das Boot wird super gekrant, ich bekomme einen super Liegeplatz „direkt“ neben dem Auto und kann in Ruhe einräumen und aufbauen. Mangels Rentern, die sonst immer im Hafen rumstromern, stelle ich den Mast alleine, und es klappt! Abends plane ich einen Matjester ein, doch es ist Oktoberfesttag, und so esse im Angesicht des Strelasunds Fleischpflanzerln und Obazda....lecker ! Abends lugt der Mond in die Kajüte.



Abendstimmung mit Mond

Samstag, 29.09.12

Neuhoff-Wolgast 40sm

Unter Motor abgelegt, danach Fock und volles Groß, weil der Wind in der Landabdeckung noch sehr schwach erscheint. Doch ich muss schnell sehr viel von den Segeln wegnehmen. Zunächst reffe ich das Groß einmal, der Wind legt weiter zu und so folgen die Sturmfock und das zweiter Reff, und das bleibt auch so. Der Wind dreht auf bis zu 6 bei halbem Wind geht es volles Rohr ab, die Wellen erreichen eine Höhe von 1,5m. So heize ich bei bis zu 8 kn quer über den Bodden. Dabei bin ich

nicht alleine, hier herrscht reger Verkehr. In der Luft durch jede Menge Zugvögel, auf dem Wasser ist auch jede Menge los, ein Verein aus Greifswald ist auf Geschwaderfahrt nach Gager.



Unter Spi laufen die großen Yachten schon mal aus dem Ruder. Die Einfahrt in die Peene ist nochmal spannend, ich muss die richtigen Tonnen finden, aber ich habe einen „lotsen“, dem muß ich nur hinterher.



Bei all dem scheint die Sonne, erst zu Ende der Boddenüberquerung gibt es ein paar Tropfen. Der dicke Regen zieht nördlich an mir vorbei. Später erfahre ich, daß darin wohl auch viel Wind steckte. Ich segle langsam die Peene flußaufwärts. Am Ufer sieht man viele Hinterlassenschaften aus dem zweiten Weltkrieg. Zum Abend lege ich im Segelclub Wolgast an. Wolgast selbst erscheint mir vom Wasser nicht besonders einladend. Freundliches Völkchen im Segelclub, kleiner Verein. Man klagt über fehlenden Nachwuchs. Bis jetzt habe ich noch keinen Opti auf dem Wasser gesehen. Wo sind die ganzen Kinnners?

Abends zuviel Bratkartoffeln! Nachts regnet es, und meine neue Kuchenbude macht sich bezahlt.

Sonntag 30.09.12 Wolgast Zinnowitz 20sm

Ich will um 8:45 durch die Brücke, so hat man mir gestern die Zeiten genannt. Nur leider macht die Bücke seit Mai schon um 7:45 Uhr auf... Ich suche mir die Zeiten im Internet raus, 12:45 ist die nächste Öffnung, Grrrr. Also wieder zurück zum Anleger, ich sonne mich, was das Zeug hält und pussele ein bisschen rum. Ein paar Maßnahmen und das Boot ist hochseetüchtig ;-)

Dann endlich 12:45 und tatsächlich klappt die blaue Brücke auf. Immer noch mit Sturmfock und gerefftem Groß geht es dann hoch am Wind die Peene weiter hoch. Immer noch zeigt das Log über 6kn an. Ich stecke den Bug mal diese Bucht, mal in jene. Schön hier! Überall schweigsame Männer in Minibooten die hier angeln. Mir gefällt es hier besser als in der doch ziemlich fjordartigen Schlei. Wenn man auf die paar Untiefen und die vielen Fischernetze aufpasst lässt sich hier prima segeln. Guter Tip Ulla !

Dann Zinnowitz, der Hafen ist ganz komisch belegt, etwa drei Viertel sind komplett leer. Der Rest ist gedrängt voll. Eine ältere Dame am Ufer kugelt sich beim Winken fast den Arm aus, und ich folge ihren Anweisungen. Man ist ja gut erzogen.. Das Anlegemanöver, naja. Beim Anmelden wird mir auch klar warum sie so gewunken hat, sie gehört zum Segelverein, dessen Gast ich nun bin. Der leere Rest ist ein Wasserwanderastplatz. Nun ja, ich unterstütze gerne Segelvereine, aber auch dieser hat keinen Nachwuchs. Der Hafen besteht aus einem rechteckigen Becken aus Spundwänden. Die einlaufenden Wellen reflektieren sich an allen Seiten, selbst bei Flaute abends ist es unruhig. Später muss ich dreimal nachts raus um vermeintlich klappernde Teil am Boot zu fixieren. Nur um morgens festzustellen, daß es der Schwimmsteg neben mir war....Das Abendessen nehme ich im Clubrestaurant zu mir.

Montag 1.10.12 Hafentag Zinnowitz

Ausgeschlafen bis 8:30 Uhr ! ich frühstücke gemütlich, und baue mein Klapprädchen auf.

Damit radele ich über einen üblen Weg nach Zinnowitz. Hier tobt der Bär! Jede Menge Touris. Was muss hier erst im Sommer los sein? Der Strand kann sich sehen lassen. Ich gehe zur Seebrücke und beschließe die Tauchgondel zu testen. Man wird damit 3,5m unter Wasser getunkt. Innendrin sieht es aus wie in einem kleine Kino, und wir bekommen 3D Brillen ?? Ein launiger Vortrag begleitet den Tauchvorgang. Dann erfahren die 24 Besucher die bittere Wahrheit, 30cm Sichtweite...Man kann noch nicht mal den Boden erkennen. Als Entschädigung gibt es einen 3D Film (Aha, dafür die Brille), wie es aussehen würde, wenn man weiter schauen könnte. Die Gondel ist quasi der Protoyp, weil der Erfinder zufälligerweise in Zinnowitz wohnt... Aber die anderen Gondeln in Grömitz und und und habe bestimmt bessere Sicht, „also wenn sie mal dort sind“- ich kann nur sagen, fragt vorher nach der Sichtweite, bevor ihr die 8 Euro vertaucht. Zurück zum echten Leben, ich saddle mein 16 Zoll Stahlross und reite gen Westen, dann gen Osten durch einen schönen Wald. Es sind vielmehr Leute mit Fahrrädern, als mit Segelbooten unterwegs. Schön hier ! Der Radweg führt unter Kiefern durch Dünen daher. Die Sonne scheint, und das Rädchen macht lustige Schmatzgeräusche mit den Reifen.

Das macht auch Spass. Nachdem ich im Rewe meine obligatorische Segelurlaubstasse gekauft habe mache ich mich auf den Rückweg und vergammele den späten Nachmittag in der Sonne auf dem Boot. Das ist Luxus ! Ich mache mir dauernd klar, wie gut ich es hier habe. Zuhause geht der Stress wieder los.

Abends Ravioli, aber warm, nicht wie im „Tatort“ ! Der Mond lugt..., aber das hatten wir ja schon.

Dienstag 2.10.12 Zinnowitz-Kröslin 24 sm

Ein Morgen wie gemalt ! Windstärke 4 und das Achterwasser gehört mir zunächst ganz alleine. Ich segle mit 6 kn im ersten Reff mit Arbeitsfock in die aufgehende Sonne. Diese Minuten sind die schönsten der Saison. Ich bin unendlich dankbar das erleben zu dürfen. Ich stelle den Autopiloten an, und setze mich neben den Mast...

Mit Motorunterstützung erreiche ich die Brückenöffnung um 12:45 Uhr, dann dümpel ich unter Fock die Peene runter. Später dann doch mit Gross in die Riesenmarina Kröslin. Ich muss erst den Hafenmeister, die hier eine Hafenmeisterin ist suchen. Ich liege neben einem schwimmenden Haus, die offensichtlich aus dem Rheinland kommenden Mieter trinken Rotwein beim Angeln. Auch eine nette Art von Luxus. Der Abend ist schön warm, ich sitze bis spät abends draußen und genieße die Stimmung, der Mond, aber das hatten wir ja schon...

Mittwoch, 3.10.12 Krösslin-Stralsund 30sm

Ablegen unter Segeln ! Was an der Möhne normal ist, wird hier mit Applaus vom Steg bedacht, nun ja. In der morgendlichen Sonne gleite ich mit 2kn aus dem Hafen auf den Peenestrom. Viele Vögel sind hier. Ein Tag beginnt wie gemalt. Ich bin früh los, weil der Wind später auf W drehen und stark zunehmen soll. Mit mir läuft eine ETAP 23 aus, die ich schnell aus den Augen verliere, hinter mir. Am Fernmarker wage ich mich zu nah an eine Untiefe heran, nur noch 30cm unterm Kiel ! Voll gepennt, schnell wieder zurück ins Fahrwasser, alle geht gut. Die Boddenüberquerung läuft wie am Schnürchen, ich stelle nur fest, daß mein Log auf Backbordbug 0,5kn dazuschummelt☺. Blödes GPS...

Gegen Mittag laufe ich in den Strelasund ein, und hier frischt der Wind auf. Die Brücke vor Stralsund öffnet erst um 17:20, so kann ich etwas bummeln. Bin trotzdem zu früh dran und hänge mich an das Leitwerk wie es auch einige andere auch tun. Eine Überraschung: ein baugleiches Waarschip versucht sich an das nächste Leitwerk zu legen. Leider gelingt das den drei Cracks nicht, später lerne ich die drei kennen und wir verbringen einen netten Abend zusammen und bewundern gegenseitig unsere Schiffelein. Vor allem schauen wir BVB gegen Manchester, denn die drei sind aus Schwerte und natürlich Fans!

Donnerstag 4.10.12 Stralsund-Neuhof 5sm

Regen, Regen, Regen, das erste mal tagsüber. Ich besorge mir erstmal Brötchen und will ein Brot kaufen, doch die Verkäuferin weiß nicht wo ihre Schneidemaschine ist !

Gegenüber ist ein Laden, der schönes aus Strandgut verkauft, da muss ich nochmal hin ;-).

Ich übersiedele im Regen nach Neuhof, nochmal 5 sm unter Segel. Danach baue ich die Kuchenbude auf und mache es mir unter Deck gemütlich. Tass Kaff, und Feuersteins Reisen sind das richtige für diesen verregneten Tag. Ein zünftiger Abschluss mit Matjes und Pils rundet diese schöne Woche ab. Ich bin dankbar, daß ich diese Woche so erleben durfte. Die Wahl des Reviers, die ursprünglich aus Wetternot geschah, hat sich als Glücksgriff erwiesen. Hier will ich noch mal hin.

Jörg, von Bord SY Tontilon Marina Neuhof